

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 47

Rubrik: Rätsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auslösung des letzten Räthsels. Eine alte Jungfer.

Neues Räthsel.

So wie sich Jäger kleiden
So kleidt mich die Natur ;
Voll Munterkeit und Freuden
Durchwall ich Moos und Flur.

Ich habe viele Brüder ,
Sie wohnen weit und breit ,
Sie singen ihre Lieder
Wie frumme Ordensleut.

Wir schaden keiner Seele
Doch ist man uns nicht gut ,
Umsonst dekt uns die Höhle
Vor wilder Menschenwuth.

Man raubt uns Gut und Leben
Umsonst ist alle Bitt ;
Man reißt uns noch darneben
Vom Leibe den Habit.

Wir schreyen uns fast heiser ;
O Gnade ! Ach verzeiht !
Allein , der Mensch ist Kaiser ,
Und Wir die Ordensleut.

Je fetter , desto besser ,
Denn niedlich ist der Schmaus ;
So denken Fürstenschlößer ,
So denkt das Königshaus.
